



Aktionsplan Inklusion

**Zwischenbericht
Frühjahr 2024**

Zwischenbericht Aktionsplan Inklusion

Stand Frühjahr 2024

Herausgeber: Bezirk Schwaben, Hafnerberg 10, 86152 Augsburg

Sozialverwaltung Stabsstelle Soziale Projekte

Verantwortliche Mitarbeiterin: Miranda Tonini

Telefon: 0821 31014333

E-Mail: miranda.tonini@bezirk-schwaben.de

* Seit der Erstellung des Aktionsplans Inklusion im Jahr 2022 neu hinzugekommene Maßnahme

Inhaltsverzeichnis

Aktionsfeld A Arbeit und Beschäftigung	3
Aktionsfeld B Erziehung und Bildung	5
Aktionsfeld C Wohnen	6
Aktionsfeld D Sozialraumorientierung	8
Aktionsfeld E Barrierefreiheit	9
Aktionsfeld F Bewusstseinsbildung und Beteiligung	11
Aktionsfeld G Kultur und Freizeit	13

Aktionsfeld A

Arbeit und Beschäftigung

Handlungsstrategie 1 Alternativen zum klassischen Werkstattplatz stärken

Umgesetzte Maßnahmen:

- Überarbeitung der Richtlinie zur Förderung der Inklusionsbetriebe (Verbesserung der Förderbedingungen).
- Überarbeitung der Richtlinie zur Förderung der Zuverdienst-Projekte (Verbesserung der Förderbedingungen).
- Weitere "Anderer Leistungsanbieter" für den Arbeitsbereich in Schwaben gewinnen.
- Bekanntmachung des neuen Modells "Budget für Ausbildung" auf Webseite, Flyer, etc.

Maßnahmen in Umsetzung:

- Öffentlichkeitsarbeit verstärken, um Beschäftigungsmöglichkeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt von Menschen mit Behinderung bekannt zu machen.
- Netzwerkarbeit und -pflege rund um das Thema Arbeit und Beschäftigung von Menschen mit Behinderung auf verschiedenen Ebenen betreiben.
- Verbesserungen beim Budget für Arbeit in entsprechenden Gremien und Ausschüssen der Politik und Verwaltung anregen.

Handlungsstrategie 2: Die Weiterentwicklung der Werkstätten im Sinne des Bundesteilhabegesetztes zu unterstützen:

Maßnahmen in Umsetzung:

- Fortführung des Akquise Zuschlags für Außenarbeitsplätze mit Neuerhebung der schwäbischen Quote.
- Impulse setzen zur Weiterqualifizierung der Beschäftigten innerhalb der WfbMs (z. B. durch Zertifikatslehrgänge).

Handlungsstrategie 3: Als Arbeitgeber Vorbildfunktion wahrnehmen

Umgesetzte Maßnahmen

- Aufbau eines inklusiven barrierefreien Betriebsrestaurants.
- Aktualisierung der betrieblichen Inklusionsvereinbarung und Anerkennung der bayerischen Inklusionsrichtlinien.

Maßnahmen in Umsetzung:

- Schaffung von Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung beispielsweise für Büropraktiker Leichte Sprache, betriebliche Genesungsbegleiter /-in /EX-IN) oder Mitarbeiter/-in im Betriebsrestaurant.
- Weiterentwicklung des betrieblichen Eingliederungsmanagements unter Einbindung der Schwerbehindertenvertretung.
- Entwicklung gezielter Präventionsmaßnahmen zur psychischen Gesundheit
- Kontinuierliche Beibehaltung bzw. weiterer Ausbau der guten Beschäftigungsquote von Mitarbeiter/-innen mit einem Schwerbehindertenstatus.

Handlungsstrategie 4: Vielfalt als Stärke des Bezirks weiterentwickeln

Umgesetzte Maßnahmen

- Unterzeichnung der Charta der Vielfalt.
- Berücksichtigung der Vielfaltsperspektive bei der Personalentwicklung- und Gewinnung.

Maßnahmen in Umsetzung

- Verankerung von Diversitäts- und Vielfaltsthemen in (Nachwuchs-) Führungskräfte-Schulungen.
- Die Werte des Leitbildes „Inklusion und Vielfalt“ mit Leben füllen.

Aktionsfeld B

Erziehung und Bildung

Handlungsstrategie 1: Erziehung stärken

Maßnahmen in Umsetzung:

- Kriterien für die Ausgestaltung "Begleitete Elternschaft" und die Rahmenbedingungen in Kooperation mit den zuständigen Ämtern für Familie, Kinder und Jugend festlegen.
- Begleitete Elternschaft: Auslotung der Möglichkeiten zur Umsetzung eines Modellprojektes in Zusammenarbeit mit der Stadt Augsburg und geeigneten Trägern.
- Den Aufbau einer Kurzzeitpflegeeinrichtung für Kinder und Jugendliche mit Behinderung unterstützen.

Handlungsstrategie: 2 Bildung stärken

Maßnahmen in Umsetzung

- Unterstützung beim Auf- und Ausbau von heilpädagogischen Tagesstätten im vorschulischen Bereich.
- Erarbeitung besserter Rahmenbedingungen der Schulbegleitung im Rahmen der Bezirkskommission Eingliederungshilfe.

Handlungsstrategie 3: Familien von Bürokratie entlasten und im Verfahren stärken

umgesetzte Maßnahmen

- Maßnahmen zur Unterstützung der Einführung des Verfahrenslotsen nach dem SG VIII bei Kinder- und Jugendämtern.
- Einführung des Case-Managements im Bereich Kinder und Jugendliche in besonders komplex gelagerten Fallkonstellationen.

Maßnahmen in der Umsetzung

- Abstimmung einer Kooperationsvereinbarung mit den Ämtern für Kinder, Jugend und Familien zur Klärung der eindeutigen Zuständigkeiten bei Pflegefamilien, die Kinder mit Behinderung aufnehmen.

Aktionsfeld C

Wohnen

Handlungsstrategie 1: Vielfalt der Wohnangebote fördern und stärken

umgesetzte Maßnahmen

- Rahmenbedingungen des „Betreuten Wohnen in Gastfamilie“ weiterentwickeln.

Maßnahmen in der Umsetzung

- Rahmenbedingungen des Betreuten Wohnen im Rahmen der Bezirkskommission Eingliederungshilfe weiterentwickeln.
- Fachtag zum Thema inklusiven Wohngemeinschaften organisieren.
- Unterstützung beim Aufbau inklusiver Wohngemeinschaften gewährleisten.

noch nicht begonnene Maßnahmen

- Wohnkonzepte für Menschen mit Behinderung im Alter entwickeln.

Handlungsstrategie 2: Entlastungsmöglichkeiten für Angehörige schaffen

Maßnahmen in der Umsetzung

- Aufbau einer bedarfsgerechten Versorgungsstruktur mit Kurzzeit-Wohnplätzen für erwachsene Menschen mit Behinderung.
- Regionen spezifische Datenerfassung mit wissenschaftlicher Begleitung zur Bedarfsfeststellung von Kurzzeit-Wohnplätzen.
- Sicherstellung eines einheitlichen und durchgängigen Vergütungssystems von Kurzzeit-Wohnplätzen.

Handlungsstrategie 3: Versorgungslücken für Menschen mit besonderen Hilfebedarf schließen

umgesetzte Maßnahmen

- Organisation und Durchführung des Fachtages Lücke im System.

- Einführung eines Casemanagements für besonders komplex gelagerte Fallkonstellationen bei erwachsenen Personen mit Behinderung.

Maßnahmen in Umsetzung

- Erarbeitung weiterführender Handlungsansätze zur Verbesserung der Versorgungsstruktur für Personen mit besonderem Hilfebedarf in verschiedenen Gremien.
- Gründung einer Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern der Politik, Sozialverwaltung, Verbänden und Experten zur Palliativversorgung in der Eingliederungshilfe für Kinder und Erwachsene.

ausgesetzte Maßnahmen

- Aufbau von permanent vorzughaltenden Wohnplätzen für Jugendliche mit sehr komplexen Unterstützungsbedarfen zur Krisenintervention.

Handlungsstrategie 4: Wirksame Konzepte zur Gewaltprävention und -intervention voranbringen

Maßnahmen in Umsetzung

- Landesrahmenvereinbarung: Dafür einsetzen, dass wirksame Gewaltschutzkonzepte mit einheitlichen Qualitätsstandards verabschiedet werden.
- Überprüfung der Umsetzung der Gewaltschutzkonzepte im Rahmen der Qualitätsprüfungen.

noch nicht begonnene Maßnahmen

- Individuelle Leistungsvereinbarungen: Konkrete Vereinbarungen mit den Trägern zur Umsetzung der Gewaltschutzkonzepte schließen.

Aktionsfeld D

Sozialraumorientierung

Handlungsstrategie 1: Ausbau von Angeboten, die dazu beitragen den Sozialraum zu erschließen und vernetzen

umgesetzte Maßnahmen

- Erprobung im Rahmen eines Modellprojektes in der Region Günzburg/Neu-Ulm die Weiterentwicklung der Vernetzungsstrukturen der Gemeinde Psychiatrischen Verbünde (kurz GPV) zu einem "Teilhabenetzwerk für alle Menschen mit Behinderung" als Grundlage für eine zukunftsfähige Steuerung und Versorgung.

Maßnahmen in Umsetzung

- Ausweitung des Angebots des regionalen Krisendienstes für gehörlose, blinde sowie lernbeeinträchtigte Menschen im Rahmen der bayernweiten Entwicklung.
- Einführung einer modelhaften Lotsen- und Koordinierungsstelle in Schwaben für Menschen mit erworbener Hirnschädigung.
- Einführung des ICF basierten Bedarfsermittlungsinstruments für Bayern: BIBay.
-

Handlungsstrategie 2: Informationen bereitstellen für die Gestaltung des Sozialraumes

umgesetzte Maßnahmen

- Erstellung eines Sozialberichtes mit regelmäßiger Fortschreibung.
- Erhebung aller gerontopsychiatrischen Angebote in Schwaben zur Bedarfserhebung und Planung.

Maßnahmen in der Umsetzung

- Ausbau der Sozialplanung zur Bereitstellung von Daten zur nachhaltigen und bedarfsorientierten Planung von Angeboten in der Region.
- Sukzessiver Aufbau einer Informationsplattform auf der Webseite des Bezirks durch Bereitstellung von Daten, beginnend mit einem "Sozialen Atlas".

Handlungsstrategie 3: Konsequente organisatorische Weiterentwicklung der Sozialverwaltung

Maßnahmen in der Umsetzung

- Vereinheitlichung und Vereinfachung der Beantragung der Kostenübernahme von Gebärdensprachdolmetschern anstreben.
- Informationen für die Beantragung von Gebärdensprachdolmetschern aufbereiten und der Öffentlichkeit zugänglich machen.
- Entwicklung von weiteren Serviceleistungen für Leistungsempfänger/-innen und Träger, um die Erreichbarkeit besser sicherzustellen und Unterstützung bei der Antragsstellung zu gewährleisten.
- Sukzessive Gestaltung einer nutzerfreundlichen und transparenten Webseite der Sozialverwaltung.

ausgesetzte Maßnahmen

- Schrittweise Anpassung der internen Struktur zu mehr Bedarfsorientierung (Z.B. Prinzip des "Lebenslagenmodells" oder Aufteilung nach BTHG Teilbereichen).
- Vorbereitung und Einführung der "Federführenden Fallverantwortung" bei komplexen Fallkonstellationen, um einen Vereinfachung von Antragsstellenden zu erreichen.

Aktionsfeld E

Barrierefreiheit

Handlungsstrategie 1: Bauliche Barrierefreiheit für Besucherinnen und Besucher der Einrichtungen sowie für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter optimieren

Maßnahmen in der Umsetzung

- Kontinuierliche Verbesserungen der Barrierefreiheit der Bezirksgebäude.
- Haupteingang umgestalten und weitestgehend barrierefrei zugänglich machen.
- **NEU*** Installierung eines barrierearmen Wegeleitsystems.

noch nicht begonnene Maßnahmen

- Barrierefreie Anfahrtsmöglichkeiten für die Bezirkseinrichtungen im Internet beschreiben.
- Erarbeitung einheitlicher Leitlinien für die barrierefreien Zugänge und Gestaltung der Bezirksgebäude im Rahmen einer Arbeitsgruppe.

Handlungsstrategie 2: Barrierefreie Kommunikation intern wie externe für Menschen mit Behinderung kontinuierlich weiterentwickeln

umgesetzte Maßnahmen

- Einführung eines neuen Corporate Designs im Sinne eines Universals Designs und der Enthinderung.
- Erleichterung des generellen Textverständnisses anhand eines angemessenen Designs.
- Laufende Prüfung und Anpassung eines barrierefreien Kommunikationsdesigns in Bezug auf Adressaten, Funktion, Inhalt und Erscheinungsbild.
- Technisch barrierefreie bzw. barriearme Dokumentenvorlagen im Corporate Design für die Bürotätigkeiten der Verwaltung bereitstellen.
- Bereitstellung eines barrierefreien beschreibbaren Sozialhilfeantrags.

Maßnahmen in der Umsetzung

- Schrittweise Informationen in Gebärdensprache auf den Webseiten des Bezirks anbieten.
- Das Angebot in Leichter Sprache auf der Webseite ausbauen.
- Häufig genutzte Dokumente der Sozialverwaltung in Leichter Sprache zur Verfügung stellen: zum Beispiel im Rahmen der Bedarfsermittlung oder Leistungsgewährung.
- Erstellung ausgewählter Broschüren und Flyern der Verwaltung in Leichter Sprache.
- Für alle Abteilungen einen pragmatischen Zugang zur Übersetzungsdiensleistungen in Leichter Sprache entwickeln (z.B. externe Vergabe oder Inhouse-Lösung implementieren).
- Barrierefreie Templates für Webseiten im CD zur Verfügung stellen.
- Optimierung und Sicherstellung der Barrierefreiheit der Webseiten und social Media-Kanälen.
- Barrierefreie Webformulare auf Homepage bereitstellen.
- **NEU*** Entwicklung barrierefreier Icons im Rahmen des Corporate Designs

Noch nicht begonnenen Maßnahmen

- Aufstellung eines Informationsmanagementsystems in Leichter Sprache (CABITO).

Handlungsstrategie 3: Bezirksveranstaltungen für alle gleichermaßen zugänglich machen

umgesetzte Maßnahmen

- Checklisten und Handreichungen für die Organisation und Durchführung von barrierefreien Veranstaltungen entwickeln, die zum internen Gebrauch bestimmt sind.
- Interne und externe Veranstaltungen und Messeauftritte möglichst ohne Barrieren durchführen.

Maßnahmen in der Umsetzung

- Auf Einladungen / Ankündigungen von Veranstaltungen über barrierefreie Infrastruktur informieren.

Handlungsstrategie 4: Barrierefreiheit professionell umsetzen

umgesetzte Maßnahmen

- Leitfäden zur barrierefreien Kommunikation in Printwerbemitteln für Schriften, Kontraste etc. bereitstellen.
- Schulungen zum Thema Barrierefreiheit organisieren z. B. digitale Barrierefreiheit, Leichte Sprache, Barrierefreie Veranstaltungen etc.

Maßnahmen in der Umsetzung

- Wissensaufbau im Bereich Kommunikationsdesign, digitale Barrierefreiheit, Leichte Sprache, Gesetze und Vorschriften, Wissensvermittlung und -weitergabe innerhalb des Bezirks.
- Experten in eigener Angelegenheit bei der Umsetzung von Barrierefreiheit zur Beratung hinzuziehen.
- Handreichungen erstellen für barrierefreien Webseiten- Inhalte und Social-Media- Posts für den internen Gebrauch.

Aktionsfeld F

Bewusstseinsbildung und Beteiligungsformate

Handlungsstrategie 1: Bewusstseinsbildende Maßnahmen ergreifen durch Information, Schulung und Begegnung

umgesetzte Maßnahmen

- Sensibilisierungs- und Aufklärungsangebote für Mitarbeitende des Bezirks, Bezirksräte sowie der Öffentlichkeit schaffen.
- Schulungen rund um die Themen Barrierefreiheit und Inklusion im Inhouse- Schulungsprogramm verankern.

Maßnahmen in Umsetzung

- Platzierung von Schulungsinhalten zum Thema Inklusion und UN-BRK in den Einarbeitungsprozess von Auszubildenden und Anwärter/-innen.

Handlungsstrategie 2: Bewusstseinsbildung durch Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation.

umgesetzte Maßnahmen

- Schrittweise Anpassung der Bildauswahl und des Sprachgebrauches im Sinne der UN-BRK bei der internen und externen Kommunikation.
- Berichterstattung über regionale Leuchtturmprojekte und Erfolgsgeschichten der Inklusion, sowie Bereitstellung von Informationen zur UN-BRK und Inklusion in den Medien des Bezirks insbesondere an speziellen Jahrestagen.

Handlungsstrategie 3: Neue Partizipationsformate und -strukturen entwickeln, bestehende stärken.

umgesetzte Maßnahmen

- Regelmäßiger Austausch mit dem Bezirkstagspräsidenten, Beauftragter für Menschen mit Behinderung und den Selbst- und Interessensvertretungen.
- Beschwerde- und Feedbackmöglichkeit auf Homepage benutzerfreundlich und barrierefrei gestalten.

Maßnahmen in Umsetzung

- Regelmäßige Durchführung von offenen Beteiligungs- und Austauschformaten für Menschen mit Behinderung zu wechselnden Themen.
- Austauschtreffen mit kommunalen Inklusions- und Behindertenbeauftragten nutzen, um inklusive Themen in der Region Schwaben voranzubringen.
- Teilhabenetzwerk weiter entwickeln.

Handlungsstrategie 4: Empowerment-Ansätze und Aktivitäten stärken

umgesetzte Maßnahmen

- Entwicklung einer Förderrichtlinie, mit der inklusive regionale Teilhabeprojekte finanziell unterstützt werden können.
- Neuerstellung der Richtlinien für den Sozialpreis unter besonderer Berücksichtigung von Inklusion und Beteiligung.
- Stärkung der Selbsthilfegruppen durch kostenlose Bildungsangebote im Rahmen der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements.

Maßnahmen in Umsetzung

- Die regionale Selbsthilfe weiterhin durch Netzwerkarbeit und Kooperation des Bezirks stärken.
- Menschen mit Behinderung als Experten in eigener Sache für das Bürgerschaftliche Engagement werben und gewinnen.

Aktionsfeld G

Freizeit und Kultur

Handlungsstrategie 1: Eigene Kultur- und Freizeiteinrichtungen allen Menschen zugänglich machen

umgesetzte Maßnahmen

- Museums Oberschönenfeld: Weiterer Ausbau der Barrierefreiheit der Schwäbischen Galerie für mobilitätseingeschränkte Personen.
- Museums Oberschönenfeld: Zertifizierung mit Kennzeichnungssystem "Reisen für Alle"
- Museums Oberschönenfeld: Anschaffung von einer Mobilen Führungsanlage, inklusive Induktionsschleifen für Hörgeräteträger.
- **NEU*** Kulturmanagement: Hinweis auf Barrierefreiheit wurden bei den Veranstaltungsorten und Veranstaltungshinweisen des Schlosses Höchstädt, Schlosses Thierhaupten und dem sjso auf die Website mit aufgenommen.

Maßnahmen in Umsetzung

- Museums Oberschönenfeld: Installierung eines barrierefreien Wegeleitsystems auf dem Museumsareal.
- **NEU*** Museums Oberschönenfeld: Stufenmarkierungen anbringen in den Ausstellungsgebäuden.
- Museum KulturLand Ries: Sonderausstellung bestmöglich barrierefrei für mobilitätseingeschränkte Personen konzipieren.
- NEU: Kulturmanagement: Kennzeichnen von barrierearmen Veranstaltungen auf Webseite durch Einsatz von Icons.

Noch nicht begonnen Maßnahmen

- Museum Oberschönenfeld: Bau einer zusätzlichen barrierefreien Toilette auf dem Museumsareal (zugänglich außerhalb der Museumsöffnungszeiten).

Handlungsstrategie 2: Eigene Kulturvermittlungsangebote für Menschen mit Behinderung zugänglich machen.

umgesetzte Maßnahmen

- Museum Oberschönenfeld: Führungen in Leichter Sprache, Gebärdensprache und Audiodeskription durch einen Mediaguide anbieten.
- Museum KulturLand Ries: Sukzessive Überarbeitung der bestehenden Vermittlungsangebote hinsichtlich neuer inklusiven Vermittlungsformate.
- **NEU*** Museum KulturLand Ries: Mitmachangebote für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen im Rahmen der offenen Werkstatt
- **NEU*** Museum KulturLand Ries: Ergänzung der Sonderausstellung "Schwaben! Unterwegs im Bezirk" um Texte in einfacher Sprache für die nächste Station im Bayerischen Schulmuseum Ichenhausen.

Maßnahmen in Umsetzung

- Museum Oberschönenfeld: Erarbeitung von Tandemführungen für blinde und sehbeeinträchtigte Personen.
- Museum Oberschönenfeld: Erarbeitung weiterer inklusiver Konzepte für Museumsführungen, bspw. in Leichter Sprache mit Experten in eigener Angelegenheit
- Museum KulturLand Ries: Entwicklung eines Flyers in Leichter Sprache für die Dauerausstellung in Zusammenarbeit mit Experten in eigener Angelegenheit.
- **NEU*** Museum KulturLand Ries: Anschaffung eines MediaGuides für Führungen in Leichter Sprache, Gebärdensprache und Audiotranskription.
- Kulturmanagement: Schrittweise Optimierung der Barrierefreiheit auf den Webseiten und Social-Media-Kanälen der Kultureinrichtungen speziell in Leichter Sprache, Gebärdensprache und für blinde Personen.

Handlungsstrategie 3: Bewusstseinsbildende Maßnahmen und Sensibilisierungen für den Umgang mit Menschen mit Behinderung in den Kultureinrichtungen für eigene Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit

umgesetzte Maßnahmen

- Kulturschloss Höchstädt: Konzeptionierung und Organisation der Ausstellung "Alles inklusive" mit inklusiven Begleitveranstaltungen.
- **NEU*** Bezirksheimatpflege: Sensibilisierung für das Thema Inklusion bei der Arbeitstagung der Historischen Vereine, Heimatvereine, Archive und Museen in Schwaben.
- **NEU*** Bezirksheimatpflege: Aufgreifen des Themas "Inklusion" beim Schwäbischen Literaturpreis.

Maßnahmen in Umsetzung

- Kulturschloss Höchstädt: Aufbau von Kooperationen mit Bildungseinrichtungen und Einrichtungen der Eingliederungshilfe zur Umsetzung inklusiver Projekte.
- Kulturmanagement: Sensibilisierung und Schulung des Personals um Umgang mit Menschen mit Behinderungen.
- **NEU*** Museum Oberschönenfeld: Sensibilisierung für (unbewusste) Diskriminierung auch im musealen Kontext
- **NEU*** Bezirksheimatpflege: Enge Zusammenarbeit mit DRW/CSJ beim Thema Erinnerungsorte

Noch nicht begonnen Maßnahmen

- Museum Oberschönenfeld: Erstellung einer Bestandsaufnahme an inklusiven Angeboten und darauf aufbauenden Formulierung der Ziele für die inklusive Weiterentwicklung.

Handlungsstrategie 4: Inklusive Freizeitangebote und -orte schaffen

umgesetzte Maßnahmen

- Museum Oberschönenfeld: Mitwirkung an der barrierefreien Webseite „Museen inklusive“.
- **NEU*** Museum Oberschönenfeld: Mitwirkung an zwei gedruckten Führern der Audit-Gruppe des Lkr. Augsburg: "Museum Oberschönenfeld - Informationen für Menschen mit Behinderung" und "Museum Oberschönenfeld - Informationen für Menschen mit Behinderung in Leichter Sprache".
- Kulturschloss Höchstädt: Entwicklung und Umsetzung eines inklusiven Ferienprogramms im Kulturschloss im Jahr 2022.
- Volksmusikberatung: Kooperation mit Förderschulen für Sing- und Tanzangebote im Rahmen des Unterrichts und der Nachmittagsbetreuung.
- Volksmusikberatung: gemeinsames Singen und Musizieren in der Senioren-Einrichtung des Dominikus-Ringeisen-Werk (3-4 im Jahr).

Maßnahmen in Umsetzung

- **NEU*** Museum KulturLand Ries: Erwerb eines barrierearmen Bauwagens als naturnaher museumspädagogischer Erlebnisraum inklusive Umgestaltung und Befestigung des umgebenden Geländes unter Berücksichtigung des Aspektes des barrierearmen Zugangs (kann mit Rollstühlen, Rollatoren, Kinderwagen befahren werden).
- **NEU*** Museum KulturLand Ries: Aufstellung eines Baumhauses im Museumsgarten mit mindestens einem inklusiven Spielgerät sowie Sitzgelegenheiten ergänzt wird.
- Kulturschloss Höchstädt: Weiterentwicklung des Kulturschloss Höchstädt zum inklusiven Tagungsort für Freizeit- und Bildungsangebote.
- **NEU*** Kulturmanagement: Mehr Teilhabe für Menschen mit Behinderung an Popkultur erreichen.